

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 126 (1847)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anzeige, auf welche betrügerische Weise
die Buchhändler Frib. Schmid in Glarus und Locher in Zürich
sich des Appenzeller-Kalenders zu ihren Geldspekulationen bedient haben.

Nicht allein um die Unredlichkeit ihrer Handlungsweise zu signalisiren, sondern auch um uns von aller Gemeinschaft mit derselben rein zu zeigen, berichten wir, welche Bewandtniß es mit der Kalenderfabrikation der genannten Buchhändler Schmid in Glarus und Locher in Zürich habe. Nachdem Schmid auf wiederholte Anfrage um Ueberlassung von beiläufig 2000 Exx. des Kl. Appenzeller-Kalenders stets abschlägige Antwort bekommen hatte, entblödete er sich nicht, die Kalender, welche er auf geradem Wege nicht zu erhalten wußte, auf krummem Wege an sich zu bringen. Hierzu bedurfte Schmid eines Helfershelfers. Einen wirklich bis zu dem Augenblick, als es um seine eigene Haut gehen sollte, treu gebliebenen Kumpen fand er in der Person des Lehren Ebneter in St. Gallen, dem es dann in Folge betrügerischer Angaben gelang, die von Schmid gewünschten Kalender zu verschaffen. Von Ebneter'n glaubten wir uns schon vermöge seiner Stellung als Lehrer sich keines Benehmens versehen zu müssen, durch welches wir betrogen werden könnten. Zu unternicht geringen Befremden überzeugten wir uns nachher, daß wir, statt ihm eine gerade und ehrliche Handlungsweise zuzutrauen, mehr das Sprüchwort hätten beherzigen sollen: „Trau' schau' wem.“ Auf diese angedeuteten Schliche und Ränke hin entstand der „Kalender für den Kanton Glarus auf das Jahr 1846. Glarus, zu haben bei Frib. Schmid, Buchdrucker und Buchhändler.“ Sobald wir von dieser Kalenderfabrikation Kenntniß erhielten, erlangten wir nicht, selbe unterm 17. Dezember 1845 in der „Neuen Glarner-Ztg.“ ins gehörige Licht zu stellen. War befagtem Schmid dieses Licht auch fast unerträglich, so vermochte er es doch nicht auszulöschen, vielmehr mußte er bei der geringsten Berührung derselben fürchten, sich nur die Finger zu verbrennen. Bei Abgang der Möglichkeit einer ehrenhaften Rechtfertigung scheint Schmid für die ihm gewordene Züchtigung auf Nachre gesonnen zu haben. Er verhandelte eine Partie der auf hinterlistige Weise durch Lehrer Ebneter bezogenen rohen Exemplare des kleinen Appenzeller-Kalenders an Buchhändler Locher in Zürich, welcher — ob auf Antrieb Schmid's oder aus eigener Vorliebe für Verfälschungen wollten wir hier unerörtert lassen — dem kleinen Appenzeller-Kalender Bogen von Disteli's Kalender beisteften ließ und diese verfälschten Kalender unter dem gewöhnlichen vollständigen Titel des kleinen Appenzeller-Kalenders zum Verkauf ausgeboten hat. Wie sehr eine solch grobe Betrügerei und Fälschung, wie die vorliegende ist, ihren Urheber brandmarkt, ist wohl jedem ohne weitere Bezeichnung klar, der die Verfälschung von Urkunden und Missbrauch eines fremden Namens nicht auch bloß für einen „Kunstgriff“ hält. Locher hat es einzig der Scheu, mit solchen Leuten nur in Berührung zu kommen, zuzuschreiben, wenn wir ihn nicht dem Strafamte einleiten und uns mit dieser öffentlichen Schaustellung seiner erschlechten Handlungswweise begnügen.

Trogen, im September 1846.

Der Verleger des Appenzeller-Kalenders.

Johann Georg Nauch,
von den löbl. Gesundheitsbehörden zu Zürich und Bern
geprüfter
Vorfertiger von chirurgischen
Bandagen,
von und zu Diefenhausen,

hält beständig vorrätig Bandagen
jeder Größe für Leisten-, Schenkel-,
Nabel-, Bauch- und Sackbrüche.
Die Federn sind nicht nur dauerhaft,
sondern besitzen eine ganz vorzügliche
Elastizität; die Peloten sind so künst-
gerecht gestellt, daß selbst bei den
allerarötesten Austritten nichts unter
denselben hinwegtrüchen kann. Für
Solche, denen das Tragen einer
Feder um den Leib zu beschwerlich
ist, besitze ich eine Sorte ohne Federn,
mit elastischen Peloten, welche
sehr bequem zu tragen sind. Zu
Heilung der Sackbrüche ertheile ich

nebst der nöthigen Bandage eine
Unterlage, welche das Zusammen-
ziehen einer großen Deftung sehr
befördert. Bei Bestellungen, die
franko gemacht werden müssen, ist
es gut, wenn mir die Größe des
Austritts angezeigt und ein Maß,
mit einem Faden genommen, beige-
legt wird, damit ich die Feder dar-
nach auswähle.

Beugniss.

Mr. Chirurgie-Bandagist Nauch
in Diefenhausen, welcher schon längst
für Bruchkranke sich bewährt hat,
legte in mehrern Fällen dieser Art
unter meiner Beobachtung seine
rühmlichen Kenntnisse an den Tag.

So muß ich namentlich eines Falles
erwähnen, wo eine solche enorme
Dislokation der Gingewinde stattge-
funden hatte, daß eine radikale Hei-
lung höchst zu bezweifeln war; jedoch
wurde dieselbe durch die zweckmäßig
verfertigte Bandage des Hrn. Nauch
in kurzer Zeit völlig herbeigeführt.

Dies veranlaßt mich, zum Besten der
Bruchkranken Hrn. Nauch zu emp-
fehlen.

Stocke, prakt. Arzt
in Randegg.

Instrumenten-Lager.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit,
einem resp. Publikum die Anzeige
zu machen, daß er immer ein bedeu-
tendes Lager aller Gattungen Blas-
und Saiten-Instrumente hält, als:
Balldhorne, Trompeten, Posthörne,
Posaunen, Oftfleiden, Bombardons
mit und ohne Ventil, Fagotte, Flau-
ten, Klarinetten, Violinen, Gitarren
mit und ohne Mechanik, Violinbogen,
Saiten aller Sorten, Saitenhalter,
Stege, Schrauben, Capotastos, ver-
schiedene Mundstücke etc. Zu geneig-
ter Abnahme, unter Zufügung billi-
ger Preise, empfiehlt sich bestens

J. P. Appenzeller,
am Markt in St. Gallen.

B i o n - G l ü k

zum Schiff an der Multergasse in St. Gallen
empfiehlt sein jederzeit reichhaltig sortirtes
Cigarren- und Tabak-Lager,
en gros et en détail.

Man findet daselbst stets die besten Pfälzer-, Amsterdamer-, Brüsseler-, Bremer-, Hamburger- und ächten Havannah-Fabrikate, in meist trockenen, abgelagerten Qualitäten von denen sowohl im Kleinen, Stück- und Duzendweise, als Kistchen von 50, 100 oder 250 Stück bezogen werden können.

Das Duzend von 5 Kr. bis 1 fl. 36 Kr.,
das Kistchen von 100 und 250 Stück von 40 Kr. bis 20 fl.
wobei den Herren Krämern und Wirthen ein angemessener Rabatt gestattet wird.
Muster werden jederzeit bereitwillig abgegeben und bei erfolgender Bestellung wieder abgerechnet.

Ebenso bin ich stets mit den besten, reinsten

holländischen und amerikanischen Tabaken,
sowohl in Rollen als Paketen, versehen, und indem ich es mir zur Pflicht mache, Jedermann reell und billig zu bedienen, empfehle mich nochmals auf das Angegentlichste. *Der Obige.*

Verlag von ächten, natürlichen Mineralwassern, in Zürich, bei A. Burkhardt,
Nr. 238, St. Stadt.

Bei Obgenanntem sind immer nachstehende Mineralwasser in frischer Füllung vorrätig:

In Krügen: In Bottellen: Eger frz. Brunnen, Eger Salzquelle, Emser, Fachinger, Geissauer, Kissinger Nagothi, Maria Brunnen, Billnaer, Selterser, Seidschüzer, Schwalbacher, Homburger Eli- sabethenquelle, Weilenbacher Schwefelwasser.

Adelheider, Fideriser, Kissinger Nagothi, St. Moritzer, Wyrmontier, Pfäferser, Rippoldssauer, Stachelberger, Spaa, Wildunger, Wildegger, Tarasper, Bitterwasser, Müllinger Bitterwasser.

Ferner künstliches Karlsbaderwasser, welches in Baden, Kant. Aargau, von der dortigen heißen Quelle gemacht wird und das ächte Karlsbader, nach Aussage hieriger Aerzte, an Güte übertreffen soll.

Da alle diese Wasser durch vertraute Leute bei den betreffenden Quellen selbst gefasst werden, so kann ich mit Sicherheit die Güte und Rechtheit derselben garantiren, womitich hoffe, das Zutrauen der Herren

Aerzte, sowie des übrigen verehrten Publikums zu erhalten, und mich zu deren Abnahme bestens empfehle.

Auch können die Herren Aerzte von jedem hier genannten Wasser die näheren Beschreibungen und Analysen gratis von mir beziehen.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete seine neu errichtete

Furnier-Säge auf der Insel Wörth, bei Stein a. Rh.

Kant. Schaffhausen, nunmehr so eingerichtet hat, daß er allen Anforderungen zu genügen im Stande ist, so nimmt er sich die Freiheit, einem resp. Publikum, insbesondere den Herren Schreinermästern, dieses sein Etablissement bestens zu empfehlen. Nicht nur können bei ihm von nun an Furnier-Hölzer jeder Gattung zu dem festen Preise von 5 Pfenningen per Quadratschuh sauber und prompt geschnitten werden, sondern er hält auch stets eine schöne Auswahl von eigenen Schnittwaaren aller Art, welche nach Belieben in größern oder kleinern Partien bei ihm zu haben sind, als: Furniere von Nussbaum- und Mahagoni-Holz, desgleichen von ausgezeichnetem Maser; ferner Chaisen-Tafeln, dünne Bretter zu Thee-, Cigarren- und andern leichten Kisten,

außerdem nussbaumene Flecklinge und Bretter. Auserlesenes Holz, saubere Arbeit, prompte Bedienung und möglichst billige Preise lassen ihn zahlreichen Zuspruch hoffen, wozu sich bestens empfiehlt

*Gustav Peyer,
zur obren Mühle
in Stein a. Rh.*

Gasthof-Empfehlung.

Der Unterzogene empfiehlt den verehrlichen Bad- und Kurgästen seinen schon längst bestehenden Gasthof, welchem gegenüber er nun ein freundliches Gebäude errichtet, das selbe mit Zimmern, gleichviel Bädern und einem Dampfbade aufs Annehmlichste und Bequemste ausgestattet, mit Gartenanlagen nach neuem Geschmack umgeben und durch eine unterirdische Gallerie mit dem alten Gasthofe verbunden hat.

Badgäste, denen das Treppensteigen unmöglich ist, können durch eine sichere Maschine bequem in's Badgemach gelangen.

Kurbrunnen und Douche-Einrichtung befinden sich im alten Gebäude.

Es wird der Unterzogene sich anlegen sein lassen, die Zufriedenheit seiner Gäste in jeder Beziehung zu erwerben.

Baden, im Mai 1846.

*J. Diebold,
Gastgeber zum Ochsen
in den großen Bädern.*

Die
Perle des Macassar - Oels
von
Charles Popper and Barkley
in London.

Ein verbessertes und vollkommen vegetabilisches Produkt, das einzig und wirklich den Haarwuchs auf eine merkwürdige Weise herstellt und den Wachsthum der Schnurr- und Backenbärte befördert. Es nimmt unter den verschiedenartigen Mitteln, welche zur Beförderung des Haarwuchses beinahe täglich empfohlen werden, unstreitig den ersten Rang ein, indem sich noch kein einziges seinem eigentlichen Zwecke entsprechendes vorgefunden, von dem im Allgemeinen behauptet werden darf, diesem Bedürfniss abgeholfen zu haben, wie durch unser Fabrikat, da es nicht nur mit Zuverlässigkeit den Haarwuchs befördert, sondern auch das Ausfallen und Ergrauen der Haare bis in das späteste Alter verhindert.

Frisiertes Haar erhält es in Locken bei feuchtem Wetter sowohl als beim Tanzen. Für Damen, die dünnes oder kurzes Haar haben, wie auch ganz besonders für Kinder, ist es unschätzbar, da es den Grund zu einem schönen und vollen Haarwuchs legt, wobei es zugleich das angenehmste Parfüm gewährt.

Preis 1 fl. 45 fr. das Glas, nebst 5 fr. Verpackung, wobei noch sehr gebeten wird, es ja nicht mit Novland's Macassar - Oel zu verwechseln.

Von den mannigfaltigen und beinahe täglich eingehenden Zeugnissen werden der Kürze wegen hier nur einige aufgeführt.

Zeugniss.

„Herrn A. W. Schräder in Mainz!

Mit Vergnügen zeige ich Ihnen an, daß ich nach dem Gebrauche des bei Ihnen gekauften Perl Macassar - Oels, von Ch. Popper and Barkley in London, das schönste und volle Kopfhaar wieder bekommen habe, welches ich Ihnen noch besonders dankend anzeige, weil ich früher von so vielen verschiedenen, mit großen Buchstaben angepriesenen Mitteln gebraucht habe, ohne den mindesten Erfolg, als den Verlust des Geldes, gehabt zu haben. Uebrigens werden Sie wahrscheinlich den vermehrten Verkauf nach hier schon bemerkt haben, da dieses Resultat bei mir im Allgemeinen bewundert wird.

Mit Achtung zeichnet:

Cornelius v. Brandseid.

Wiesbaden, den 15. Februar 1846.“

Zeugniss.

In der Düsseldorfer Zeitung vom 6. Januar macht der dortige Agent, Hr. Kleinenbroich, Folgendes bekannt: (Ein hiesiger sehr achtbarer Herr, der seinen Namen nicht in öffentliche Blätter sehen will, aber gern bereit ist, auf jede Anfrage Folgendes zu bestätigen.)

„Seit vielen Jahren, wo ich nach einer Krankheit beinahe zwei Drittheile meiner Haare verloren, sehe ich jetzt mit dem größten Vergnügen und Wunder, daß nach dem Gebrauch des Perl Macassar - Oels, von den Herren Charles Popper and Barkley in London, nicht nur meine Haare nicht mehr ausgehen, wie dies bisher der Fall war, sondern auch wie bei einem Kinde junges Haar hervorgeprossen ist, welches ich auch zu zeigen gern bereit bin“ u. s. w.

Dieses vorzügliche Produkt, sowie auch

Oil to Colour,

um graue und rothe Haare in braun oder schwarz umzuändern, die

Flasche à 2 fl. 3 fr., nebst 6 fr. Packung, und die allgemein beliebte, Jähne und Zahnsleisch stärkende Victoria Zahnu - Elixir, sind für die östliche Schweiz allein ächt zu haben bei

Bion - Glük,

zum Schiff an der Muttergasse in St. Gallen.

Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Bei H. C. Breithaupt in Trogen sind zu haben:

Gebetbuch

für fromme Christen, enthaltend: Morgen-, Abend-, Kommunion- und Krankengebete, sowie Gebete auf besondere Lebensverhältnisse. Gebunden 36 fr.

Biblische Geschichten

aus dem alten und neuen Testamente, zum Gebrauche in Kinderlehrern, Schulen und Haushaltungen. Gebunden 36 fr.

Thomas von Kempis

Nachfolge Christi. Miniaturausgabe. Fein gebunden mit Goldschnitt 1 fl. 12 fr., ohne Goldschnitt 42 fr.

Scheitlin,

das kleine Abendmahlbuch für Konfirmirte. Broschirt 20 fr.

Stunden der Andacht.

In 6 Bänden fein gebunden 10 fl. Dieselben in einem Bande fein gebunden 5 fl. 24 fr.

Ferner empfiehlt er nebst seinen schon bekannten Schreib- und Zeichnungsmaterialien eine große Auswahl von gebundenen Gesangbüchern, Schreibbüchern, Stammbüchern, Bilderbüchern, schwarzen und polirten Bilderbogen und Farben in verschiedenen Sorten, sowie auch viele Arten Carton- und Leder-Arbeiten, nebst noch manchen andern, hier nicht genannten Gegenständen, die zu Festgeschenken sowohl für Erwachsene als auch namentlich für die Jugend ganz besonders geeignet sind.

Ferner sind bei ihm zu haben:

Gepreßte Lederdecken

zu Gesangbüchern,

per Duhend 2 fl. 12 fr.,

per Stück 12 fr.

Verzeichniß der als Probe für die nächsten zwei Jahre abzuhaltenen
Viehmärkte im Kanton Graubünden,
während des Herbst- und Weinmonats, laut Grossratsbesluß vom 27. Juni 1846.
(Es sind demnach die in Herbstmonat und Weinmonat angegebenen Jahrmarkte der betreffenden bündnerischen Ortschaften darnach abzuändern.)

Im September.

A. Mit Rücksichtnahme auf den Tyrainer Markt: Jenaz, 24. Klosters, 25. Davos, 26. Langwies, 22. Au im Oberengadin, 26. Schuls, 24. Zernez, 25. St. Maria im Münsterthal, 26. Puschlav, 30. — B. Mit Rücksichtnahme auf den Tyrainer und Laniser Markt: Chur, 23. Tiefenkasten, 24. — C. Mit Rücksichtnahme auf den Laniser Markt: Thusis, 25. Donath, 26. Aufenen, 28. Misox, 29. Flan, 25. Villa, Tags vor dem Flanzer. Truns, 26. Dissentis, 23.

Im Oktober.

D. Mit Rücksichtnahme auf den zweiten Tyrainer Markt, ferner auf die Märkte zu Lecco, Brescia und Bergamo: Küblis, Mittwoch vor dem Nagazer Gallimarkt. Klosters, am Donnerstag nach dem Kübler Markt. Davos, am Freitag nach dem Klosterer Markt. St. Peter, 22. Sins, 13. Lavin, 10. Ponte, 12. Puschlav, 26. Promontogno am Donnerstag vor dem 3. Sonntag im Oktober. Conters in Oberhalbstein, 17. Alvenauer Bad, 20. — E. Mit Rücksichtnahme auf den Laniser Allerheiligenmarkt, ferner auf die Märkte zu Lecco, Brescia und Bergamo: Schleis, 15. Peiden, 16. Somvix, 18. — F. Mit Rücksichtnahme auf den Nagazer Gallimarkt, sowie auf die Märkte zu Lavis, Lecco, Brescia und Bergamo: Fürstenauer Zollbrück, Donnerstag vor dem Nagazer Markt. Chur, Freitag vor dem Nagazer. Zizers, Samstag vor dem Nagazer. Goms, Dienstag nach dem Nagazer. Razis, Mittwoch nach dem Nagazer. Andeer, Donnerstag nach dem Nagazer. Splügen, Freitag nach dem Nagazer. Grono, 25. Roveredo, 26. — G. Mit Rücksichtnahme auf den inneren Verkehr und auf die diese Märkte besuchenden St. Galler, Thurgauer und Appenzeller: Seewis (Prättigäu), 28. Maienfeld, 29.

Räucherungsbäder

nach der Methode der berühmten Aerzte
Bianchi in London und Alibert in Paris.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine im September 1846 gegründete Privat-Heilanstalt, mit den darin sich befindenden Räucherungsbädern.

Diese Bäder bestehen in trockenen Dämpfen, der verschiedensten Arzneimitteln, und wirken ausgezeichnet heilsam gegen Rheumatismus, Gicht, Drüsengeschwülste (Skropheln), Flechten, Värmungen, jede Art chronischer Hautausschläge und Gliederkrankheiten. Langjährige ärztliche Erfahrung hat mich überzeugt, daß mittelst andauernder Anwendung dieser Räucherungsbäder Heilresultate „wahrhaft zum Bewundern“ erzielt werden können.

Zengnisse über glückliche Heilungen mit diesen Bädern liegen in der Anstalt zur Einsicht bereit. Die Bäder können im Sommer und Winter angewendet werden. Kranke, die man mir anvertraut, sollen aufs Sorgfältigste gepflegt und aufs Umsichtigste besorgt werden.

Im Allgemeinen sind die Preise sehr billig gestellt. Armen, welche über ihr Unvermögen Zertifikate von ihrer Ortsvorsteherhaft beibringen und denen Mahnung, Logis und Badebedarf von derselben angewiesen worden, werden die Bäder unentgeltlich abgegeben. Der Mittelstand wird ebenfalls verhältnismässig berücksichtigt. Auf frankirte Anfragen wird übrigens jedem über Krankenaufnahme noch nähere Auskunft gegeben.

In meiner Anstalt und unter meiner Leitung sind für das ganze Jahr noch zwei

aromatische Dampfschröpfbäder

eingerichtet, die, auf die hartnäckigsten und eingewurzelten Nebel berechnet, besonders bei chronischen Hautkrankheiten gründliche Heilung gewähren.

Dr. Müller-Herwig, prakt. Arzt,
im Niederdorf Nr. 601 in Zürich.

Beim Verleger dieses Kalenders sind wegen Mangel an Raum zu besonders billigen Preisen zu kaufen: Zirka 40 Schuh gute 6 Zoll weite Rauchrohre und ein gegen anderthalb Zentner schwerer Kasten von Eisenblech.